

SIEGEL-Kriterienkatalog 2018/2019

zur

Erstzertifizierung



**BERUFSWAHL
SIEGEL
NORDRHEIN-WESTFALEN**

Schule:



**Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V. – VBU®**
Wettinerstraße 11, 42287 Wuppertal
Jürgen Steidel
E-Mail: steidel@vbu-net.de
Tel.: 0202 / 2580-150 / Fax: 0202 / 2580-115



Das Projekt – Idee und Hintergrund

Seit dem Jahr 2005 werden in Wuppertal, Solingen, Remscheid und im Nordkreis Mettmann Schulen mit einer herausragenden Berufs- und Studienorientierung mit dem Berufswahl-SIEGEL ausgezeichnet.

Dieses Gütesiegel zeichnet Schulen aus, die sich hinsichtlich der berufs- und studienwahlvorbereitenden Maßnahmen vom Durchschnitt abheben. Qualitätsstandards sollen von außen an die Schule herangetragen werden, so dass ein Leistungsanreiz für die Schulen entsteht. Schülerinnen und Schüler einer SIEGEL-Schule sollten am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, die Entscheidung für oder gegen einen Beruf selbstständig treffen zu können. Dazu müssen sie sich jedoch sowohl ihrer Stärken als auch ihrer Schwächen bewusst sein.

Inhalte aus der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss- KAOA“ gelten als Standard.

In Nordrhein-Westfalen strebt das Ministerium für Schule und Weiterbildung die landesweite Implementierung des SIEGEL-Projektes an. Schirmherrin ist die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann.

■ **Transparenz** soll geschaffen werden hinsichtlich der Berufsorientierungsangebote und -aktivitäten im Kontext von Schule und Wirtschaft an allgemein bildenden weiterführenden Schulen.

■ **Kontinuität und Nachhaltigkeit** der berufsvorbereitenden Maßnahmen müssen deutlich werden.

■ An der Entwicklung der **Kriterien** waren viele Menschen unterschiedlicher Funktionen aus lokalen und regionalen Berufsbereichen beteiligt.

Eine Jury, die sich aus Vertretern u.a. aus Wirtschaft, Bildung, Verbänden, Schulamt, Bezirksregierung und Agentur für Arbeit zusammensetzt, verleiht das Berufswahl-SIEGEL.

Für eine Dauer von vier Jahren darf sich die Schule als SIEGEL-Schule bezeichnen und mit dem Gütesiegel werben. Danach muss sie sich re-zertifizieren, um Kontinuität und Nachhaltigkeit zu beweisen. Die Re-Zertifizierungen gelten jeweils für vier Jahren.

Gestärkt wird das Projekt durch ein bestehendes Netzwerk aller SIEGEL-Regionen, das sich regelmäßig zur Evaluation und zum Erfahrungsaustausch trifft. Weitere Informationen zum Netzwerk Berufswahlsiegel unter www.netzwerk-berufswahlsiegel.de

Weitere Informationen zum SIEGEL-Projekt:

Jürgen Steidel
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V. – VBU®
E-Mail: steidel@vbu-net.de
Tel.: 0202 / 2580-150
Fax: 0202 / 2580-115



Hinweise zur Bearbeitung des Kriterienkatalogs:

- Speichern Sie zunächst den Kriterienkatalog lokal auf Ihrem Computer und bearbeiten dann Ihre Bewerbung.
Bitte verwenden Sie als Dateinamen den Namen Ihrer Schule.
- Schreiben Sie Ihre Texte direkt in die vorgesehenen grauen Textformularfelder der jeweiligen Kriterien und kreuzen in den grauen Kästen die entsprechenden Bereiche der Studien- und Berufsorientierung an.
Die leeren grauen Textformularfelder können nicht gedruckt werden.
- Die maximale Länge Ihrer Texte in den verschiedenen Textformularfeldern ist vorgegeben. Zu Ihrer Orientierung ist die Anzahl der Zeichen (inkl. Leerzeichen), die Sie in dem jeweiligen Textformularfeld verwenden können, angegeben (z.B. - *max. 1.000 Zeichen* -). Die Rahmen, in denen sich die Textformularfelder befinden, vergrößern sich entsprechend der jeweiligen maximalen Zeichenanzahl.
- Beschreiben Sie die Angebote und Aktivitäten möglichst konkret und anschaulich, damit die SIEGEL-Jury diese besser verstehen und dementsprechend bewerten kann.
Dafür ist es empfehlenswert, die maximale Anzahl der Zeichen in den Textformularfeldern zu nutzen.
Sollten Sie einzelne Kriterien nicht oder für Außenstehende unverständlich beschreiben, so kann die Jury dafür keine Punkte vergeben.
- Beschreiben Sie lediglich die Angebote und Aktivitäten Ihrer Schule, die einen direkten Bezug zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler haben.
- Stellen Sie lediglich die Angebote und Aktivitäten im Konzept zur Studien- und Berufsorientierung dar, die tatsächlich in Ihrer Schule eingeführt sind bzw. durchgeführt werden. Planungen und Visionen werden von der SIEGEL-Jury nicht berücksichtigt.
- Geben Sie bei Ihren Beschreibungen an, ob es sich um Aktivitäten und Maßnahmen handelt, die in unregelmäßigen Abständen oder kontinuierlich stattfinden.
Machen Sie zudem deutlich, ob diese für die Schüler freiwillig oder verbindlich sind und wie viele Schüler hierdurch erreicht werden.
- Verwenden Sie keine schulinternen Abkürzungen: die SIEGEL-Jury setzt sich aus Vertretern unterschiedlichster Institutionen zusammen, von denen nicht alle mit den für Sie alltäglichen schulinternen Begrifflichkeiten vertraut sind.
- Verweisen Sie nicht auf Internetseiten: die SIEGEL-Jury bewertet Ihr Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ausschließlich auf Grundlage Ihrer schriftlichen Bewerbung und wird nicht zur Recherche auf von Ihnen genannte Internetseiten zugreifen.



- Fügen Sie Ihrer SIEGEL-Bewerbung keine weiteren Dokumente bei.
Nach erfolgreicher Begutachtung Ihrer Bewerbung können Sie der SIEGEL-Jury im Audit in Ihrer Schule weitere Materialien zur Studien- und Berufsorientierung als Beleg Ihrer Beschreibungen in der SIEGEL-Bewerbung zur Verfügung stellen.
- Senden Sie uns den ausgefüllten Kriterienkatalog spätestens bis **20.12.2018** als Word-Dokument (verwenden Sie als Dateinamen den Namen Ihrer Schule) in digitaler Form an steidel@vbu-net.de zu.
Sie erhalten dann eine Empfangsbestätigung per Email.

Für weitere Informationen steht Ihnen zur Verfügung:

Jürgen Steidel

**Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V. - VBU®**
Wettinerstr. 11, 42287 Wuppertal
Tel. 0202 - 2580150
steidel@vbu-net.de

Die VBU® ist Mitglied im [Netzwerk Berufswahl-SIEGEL](http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de),
das von *SCHULE WIRTSCHAFT* Deutschland koordiniert
wird.

Informationen: www.netzwerk-berufswahlsiegel.de



Schuldaten - max. 100 Zeichen pro Textformularfeld -

Schulname:
Adresse:
Tel.-Nr.:
Schulleitung & Email-Adresse:
StuBO-Koordinator & Email-Adresse:
Anzahl der Schüler/-innen insgesamt:
Anzahl der Klassen in den jeweiligen Jahrgangsstufen:
Anzahl der Lehrkräfte (Stellen & Personen):

Inhalt

Teil 1:

Aktivitäten und Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler

Kriterium 1: Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 2: Praxiserfahrung der Schülerinnen und Schüler

Kriterium 3: Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schüler/-innen

Teil 2:

Aktivitäten und Maßnahmen zur innerschulischen Organisation der Studien- und Berufsorientierung.....

Kriterium 4: Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule.....

Kriterium 5: Weiterbildung der Lehrkräfte.....

Kriterium 6: Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung

Teil 3:

Aktivitäten und Maßnahmen zur Vernetzung mit weiteren Akteuren zur Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 7: Außendarstellung

Kriterium 8: Außerschulische Partner und Experten

Kriterium 9: Elternarbeit

Teil 1:
Aktivitäten und Maßnahmen
zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler/-innen

Ein erfolgreiches Gesamtkonzept zur Studien- und Berufsorientierung setzt sich aus vielfälligen Angeboten für die Schüler zusammen, die sie in ihrem beruflichen Orientierungsprozess unterstützen.

Hierbei ist sicherzustellen, dass

- zum einen durch verbindliche Angebote alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden,
 - zum anderen Freiraum für individuelle Förderung geboten wird und
 - die Schüler eine Berufswahlkompetenz entwickeln.
-

Kriterium 1:

Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 2:

Praxiserfahrungen der Schülerinnen und Schüler

Kriterium 3:

Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schülerinnen und Schüler

Kriterium 2:
Praxiserfahrungen der Schülerinnen und Schüler

a. Beschreiben Sie das Konzept eines der Schülerbetriebspraktika Ihrer Schule!

<ul style="list-style-type: none">• Jahrgang:
<ul style="list-style-type: none">• Zeitlicher Umfang: Tage
<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitungsphase (z.B. Auswahl des Berufsfeldes, Akquise von Praktikumsplätzen, praktikumsvorbereitende Informationen und Hilfestellungen)
<ul style="list-style-type: none">• Durchführungsphase (z.B. Begleitung durch Lehrkräfte, systematische Dokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen)
<ul style="list-style-type: none">• Nachbereitungsphase (individuelle Reflexion, Präsentation von Praktikumserfahrungen):
<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten.
<ul style="list-style-type: none">• Zertifikat (Praktikumsbescheinigung, Praktikumszeugnis)

b. Welche weiteren Angebote gibt es, um Schülern Praxiserfahrungen zu ermöglichen?

z. B.

- Schnupperpraktikum
- Schülerpraktikum am Arbeitsplatz der Eltern
- Sozialpraktikum
- Freiwilliges Praktikum mit schulischer Unterstützung
- Langzeitpraktikum (z.B. ehemalige BUS-Klassen)
- Praxisklasse
- Praxistage
- Schülerfirma
- für Sekundarstufe II: Auslandspraktikum
- für Sekundarstufe II: Duales Orientierungspraktikum
- Andere:

Beschreiben Sie das Konzept von zwei o.g. Angeboten, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

1)

2)

Kriterium 3:

Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schülerinnen und Schüler

a. Welche Verfahren zur Erfassung von individuellen, berufsbezogenen Interessen und Stärken der Schüler/-innen werden eingesetzt?

z. B.

- Potenzialanalyse:
- Interessens- und Berufsorientierungstests:
- Assessmentverfahren:
- Sonstige:

Beschreiben Sie das Konzept der gewählten Verfahren! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

b. Welche Angebote zur individuellen Information und Orientierung über berufliche Möglichkeiten werden an Ihrer Schule für Schüler/-innen systematisch eingesetzt?

z. B.

- Berufsinformationsbörsen / Ausbildungsmessen / Hochschul-Tage oder ähnliches
- Betriebserkundungen
- Berufsfelderkundungen
- BIZ-Besuch
- Beratungsangebote (z.B. Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit)
- Berufsparcours
- Tage der Offenen Tür
- Informationsmaterial (Internet, Broschüren, Zeitschriften etc.)
- für Sekundarstufe II: Schnupperstudium oder ähnliches
- für Sekundarstufe II: Wochen der Studienorientierung
- Andere:

Beschreiben Sie das Konzept eines der o.g. Angebote, das einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnimmt! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

c. Welche Angebote für eine geschlechterspezifisch Studien- und Berufsorientierung für Mädchen und Jungen werden an Ihrer Schule eingesetzt?

z. B.

Girls' Day

Boys' Day

Technikführerschein, o.ä.

Haushaltsführerschein o.ä.

MINT-Förderung

Andere:

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Angebote! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

d. Welches Portfolioinstrument begleitet den individuellen Entwicklungs- und Orientierungsprozess zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler/-innen?

z. B.

- Berufswahlpass NRW
- Jobmappe
- Berufswahlordner / Berufswahlmappe
- Anderes Portfolioinstrument:

Beschreiben Sie Ihr Konzept zur Arbeit mit dem Portfolioinstrument! (Inhalte, Ziele, Organisation, Einführung und Einsatz im Unterricht, zeitlicher Umfang, Kontinuität/regelmäßiger Einsatz, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

- e. **Mit welchen speziellen Maßnahmen fördern Sie die Eigenständigkeit und den zielgerichteten Umgang der Schüler mit den Studien- und Berufsorientierungsangeboten der Schule („Berufswahlkompetenz“)? Beispiele könnten sein „Lernen lernen“, Recherchemöglichkeiten, eigenständige Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, Motivation schaffen etc.**

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Schule! (Inhalte, Organisation, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

Teil 2:
**Aktivitäten und Maßnahmen zur innerschulischen
Organisation der Studien- und Berufsorientierung**

Voraussetzung für eine erfolgreiche Studien- und Berufsorientierung der Schüler/-innen ist ein verbindlich in der Schule verankertes Gesamtkonzept, welches transparent dokumentiert ist und Zuständigkeiten eindeutig definiert.

Die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“ ist darin sichergestellt.

Zur Sicherung der Qualität und Nachhaltigkeit ist eine systematische Evaluation erforderlich.

Kriterium 4:

Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule

Kriterium 5:

Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Kriterium 6:

Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 4:
Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule

a. In welcher Form ist das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule dokumentiert und festgeschrieben?

z. B.

- Eigenständiger Bestandteil im Schulprogramm
- Schuleigenes Curriculum
- Prozesshafte Darstellung der Studien- und Berufsorientierung
- Fahrplan zur Studien- und Berufsorientierung
- Andere:

Beschreiben Sie die o.g. Punkte

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

b. Welche internen Akteure und Gremien Ihrer Schule sind in dem Berufsorientierungskonzept auf organisatorischer Ebene eingebunden?

z. B.

- Schulleitung
- Studien- und Berufskordinator (StuBO)
- Lehrerinnen und Lehrer
- Berufsorientierungs-Team
- Arbeitskreise zur Studien- und Berufsorientierung
- Fachkonferenzen
- Andere:

Beschreiben Sie die Aufgaben und Rollen der einzelnen Akteure und Gremien

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

c. Wie ist das gesamte Kollegium in die Umsetzung des Konzepts zur Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule verbindlich eingebunden?

Beschreiben Sie Ihr Konzept!

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

d. Welche materiellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Studien- und Berufsorientierung in der Schule stehen zur Verfügung?

z. B.

Berufsorientierungsbüro (BOB)

Infobretter / Schaukästen

Eigener Etat

Eigene Broschüren / Infohefte

Andere:

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Schule! (z.B. Beschreibung der genutzten Räumlichkeit, Ausstattung, Nutzung, Sprechstunden, Verantwortlichkeiten etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

Kriterium 5:
Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

a. Wie haben sich die Lehrkräfte im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“ in den vergangenen drei Jahren weitergebildet?

z. B.

- Lehrerbetriebspraktika
- Betriebs- oder Berufsfelderkundungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Fachtagungen
- Arbeitskreise Schule/Wirtschaft
- StuBO-Arbeitskreise
- Pädagogische Tage im Kollegium
- Andere:

Beschreiben Sie das Weiterbildungskonzept an Hand der oben genannten Punkte!
(Thema, Inhalte, Ziel, Institution/Unternehmen, zeitlicher Umfang, beteiligte Personen und Anzahl der Personen etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

Kriterium 6:

Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung

- a. **Wie werden die Angebote Ihrer Schule zur Studien- und Berufsorientierung hinsichtlich ihrer Qualität und Wirksamkeit überprüft und weiterentwickelt?**

Wie erhalten Sie ein systematisches Feedback der Beteiligten (z.B. Schüler/-innen, Unternehmen, Eltern etc.) über die Qualität und den Nutzen Ihrer einzelnen Angebote zur Studien- und Berufsorientierung?

- Schulische Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch Fragebögen
 - für Schüler/-innen
 - für Unternehmen
 - für betreuende Lehrkräfte
 - für Eltern
 - für andere beteiligte Personen, konkret:

- Schulische Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch systematische und dokumentierte Feedbackgespräche
 - mit Schülern/-innen
 - mit Unternehmen
 - mit betreuenden Lehrkräften
 - mit Eltern
 - mit anderen beteiligten Personen, konkret:

- Externe Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch:

- Andere Formen der Evaluation:

Beschreiben Sie an Hand der oben beschriebenen Verfahren Ihr Konzept zur Qualitätssicherung! (Konkretes Vorgehen, Evaluationsthemen und -methoden, beteiligte Personen, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

- b. Inwieweit erfassen Sie den nachschulischen Werdegang Ihrer Schüler/-innen und beziehen diese Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung ein?**

Beschreiben Sie Ihr Konzept! (Konkretes Vorgehen, Methoden der Erfassung, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

Teil 3:
**Aktivitäten und Maßnahmen zur Vernetzung
mit weiteren Akteuren zur Studien- und Berufsorientierung**

Eine umfassende Studien- und Berufsorientierung kann nicht alleine durch die Schule selbst realisiert werden, sondern erfordert eine systematische Einbindung weiterer Akteure:

- Firmen und Unternehmen,
- Agentur für Arbeit,
- ehemalige Schülerinnen und Schüler,
- Eltern etc.

Dafür ist eine transparente Außendarstellung des Konzepts und der Angebote zur Studien- und Berufswahlorientierung erforderlich.

Kriterium 7:

Außendarstellung

Kriterium 8:

Außerschulischen Partner und Experten

Kriterium 9:

Elternarbeit

**Kriterium 7:
Außendarstellung**

a. Wie stellen Sie Ihr Konzept und die Angebote zur Studien- und Berufsorientierung für außerschulische Akteure transparent dar?

z. B.

Homepage

Flyer und Infobroschüren

Plakate

Andere:

Beschreiben Sie Ihr Konzept und Ihre Maßnahmen zur Außendarstellung! (Ziele, Inhalte, beteiligte Lehrkräfte, ggf. Verweise auf Internetseiten etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

Kriterium 8:
Außerschulische Partner und Experten

- a. **Bestehen Kooperationen Ihrer Schule mit Unternehmen, Betrieben, Einrichtungen und Institutionen?**

Beschreiben Sie die Gestaltung der Kooperation(en) auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene! (Ziele, Kooperationsvereinbarung, Organisation in Schule und Unternehmen/Einrichtung, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Durchführung von Projekten, Angebote des Partners für die Schule, Angebote der Schule für den Partner, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

- b. **Wie kooperieren Sie mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit?**

Beschreiben Sie die Gestaltung der Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene! (Ziele, Organisation in Schule und in der Agentur für Arbeit, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Durchführung von Projekten, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

c. Welche weiteren außerschulischen Partner und Experten werden in welcher Form in das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung eingebunden (nur in Stichworten)?

z. B.

Universitäten und Fachhochschulen:

Industrie- und Handelskammer:

Handwerkskammer:

Stiftungen:

Institutionen der Weiterbildung / Bildungsträger:

Berufskollegs:

Arbeitgeberverbände und andere Verbände:

Ehemalige Schüler:

Bildungsbüros:

Kommunale Koordinierung:

Andere:

Beschreiben Sie das Konzept von zwei o.g. Partnern, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen! (Ziele, Inhalte, Organisation, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, beteiligte Institutionen etc.)

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

1)

2)

Kriterium 9: Elternarbeit

a. Welche Angebote Ihrer Schule gibt es für Eltern im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“?

z. B.

- Informationsveranstaltungen zum Konzept der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern
- Präsentation der Praktikumserfahrungen durch Schüler
- Berufemesse in der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Bewerbungsverfahren
- BIZ-Besuch
- Podiumsdiskussion mit außerschulischen Partnern
- Informationsveranstaltungen zu Berufskollegs
- Andere:

Beschreiben Sie diese Angebote Ihrer Schule für Eltern und deren Nutzung durch die Eltern!

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

b. Welche Möglichkeiten werden für Eltern angeboten, sich praktisch in die Studien- und Berufsorientierung der Schüler/-innen einzubringen?

z. B.

- Vorstellung von eigenen Berufsbildern
- Schülerpraktikum im Unternehmen der Eltern
- Betreuung von Schülern im Praktikum
- Organisation von Betriebserkundungen etc.
- Fremdeinschätzung ihres Kindes im Rahmen der Portfolioarbeit
- Entwicklungsporgesprächen und/oder Zukunftskonferenzen
- Durchführung von Workshops
- Andere:

Beschreiben Sie diese Möglichkeiten und deren Nutzung durch die Eltern!

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld

- c. **Wie werden Eltern in die konzeptionelle Entwicklung der Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule eingebunden?**

Beschreiben Sie die Einbindung von Eltern in die Konzeptentwicklung zur Studien- und Berufsorientierung!

- max. 2.000 Zeichen pro Textformularfeld